Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 60. Freitag, den 20. Mai 1842.

Berlin, vom 16. Mai.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute von Potsdam über Neustadt a. d. D. und Stift zum heiligen Grabe nach Schwerin gereist.

Berlin, vom 18. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem bei dem Haupt-Steuer-Amte in Berlin für inländische Gegenstände angestellten Steuerrath Hugershoff und dem Rendanten der Regierungs-Haupt-Kasse zu Gumbinnen, Land-Rentmeister Wichgraf, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kommerzien-Rath Ruffer zu Breslau und dem katholischen Pfarrer Gralihowski zu Bronikowo, im Regierungs-Bezirk Posen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Ortsrichter Jahr zu Wetterscheid, im Kreise Naumburg, das Allgemeine Ehrenzeichen; und dem Arzt des chirurgisch-klinischen Instituts der hiesigen Universität und Privat-Docenten bei derselben, Dr. Angelstein, das Prädikat Sanitäts-Rath zu verleihen.

Bei der am 17ten fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 85ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der 1ste Haupt-Gewinn von 200,000 Thlr. auf No. 47,931 nach Stettin bei Wilsnach; 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf No. 82,192 nach Magdeburg bei Roch; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 17,210 und 17,731 in Berlin bei Burg und nach Halberstadt bei Sußmann; 29 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 483. 1286. 5840. 6260. 8668. 9799. 12,465. 17,877. 18,593. 24,453. 26,058. 28,452. 29,364. 33,883. 36,878. 37,567. 38,612. 45,229. 51,525. 52,942. 55,508. 56,851. 57,583. 57,922 59,147. 65,046. 86,182. 86,230 und 88,239 in Berlin bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Matzdorff und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Gerstenberg, 2mal bei Holschau und 4mal bei Schreiber, Erfurt bei Tröster, Glogau bei Levysohn, Halberstadt bei Alexander, Iserlohn bei Hellmann, Krotoschin, bei Albu, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Minden bei Wolfers, Mühlhausen bei Blachstein, Münster bei Windmüller, Ratibor bei Samoje, Reichenbach bei Parisien, Schweidnitz bei Scholz, Stargardt bei Hirsch und nach Zeitz bei Zürn; 24 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1356. 4825. 14,531. 14,977. 15,980. 25,227. 26,983. 27,667. 32,205. 33,800. 48,488. 49,269. 50,171. 52,240. 63,058. 63,161. 64,675. 65,383. 65,812. 72,752. 75,752. 78,070. 82,777 und 87,221 in Berlin bei Borchardt, bei Marcuse und bei Seeger, nach Breslau bei Cohn, bei Holschau und bei Schreiber, Köln 3mal bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann, Krakau 2mal bei Rehefeld, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg bei Roch, Marienwerder bei Schröder, Münster bei Hüger und bei Lohn, Neuwied bei Krätzer, Nordhausen bei Schlichteweg, Stettin bei Rollin und bei Wilsnach und nach Tilsit bei Löwenberg; 41 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 2664. 4766. 6185. 8875. 11,212. 12,583. 13,714. 17,884. 18,055. 18,277. 19,078. 19,869. 21,315. 24,502. 29,474. 29,780. 31,640. 40,424. 45,432. 47,814. 50,340. 54,620. 54,916. 56,808. 62,524. 63,723. 65,471. 65,984. 66,629. 68,227. 74,415. 75,174. 77,824. 80,666. 80,730. 84,060. 84,540. 85,644. 85,778. 88,612 und 89,745.

Bei der am 18ten fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 85ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der 2te Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf No. 70,298 nach Merseburg bei Kieselbach; 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf No. 12,959 nach Thorn bei Krupinski; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 59,194 nach Bleicherode bei Frühberg; 28 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 3814. 7474. 8517. 8613. 9627. 14,819. 16,143. 27,642. 28,580. 29,833. 29,840. 33,968. 39,210. 44,268. 48,337. 49,709. 56,525. 57,108. 67,640. 67,970. 73,162. 79,517. 80,697.

80,905. 81,885. 84,388. 87,215 und 89,882 in Berlin bei Alevin, bei Grack, bei Marcuse, bei Moser und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Bethke, bei Gerstenberg, 4mal bei Holschau und 2mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Cöln 2mal bei Reimbold, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Königsberg in Pr. 2mal bei Friedmann, Krakau bei Rehefeld, Magdeburg bei Brauns und bei Roch, Merseburg bei Kieselbach, Mühlhausen bei Blachstein, Münster bei Windmüller und nach Naumburg bei Kayser; 36 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 213. 4718. 9092. 12,115. 14,414. 18,586. 19,028. 21,913. 22,192. 22,270. 25,043. 27,707. 27,867. 31,104. 37,238. 39,042. 39,201. 39,347. 40,707. 49,937. 50,041. 51,198. 51,233. 52,042. 52,082. 56,720. 56,732. 63,059. 64,154. 64,689. 68,735. 79,987. 84,661. 85,167. 88,104 und 88,498 in Berlin bei Alevin, 2mal bei Moser und 6mal bei Seeger, nach Breslau bei Sohn, bei Holschau und 3mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rotzoll, Delitzsch bei Freyberg, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Glogau bei Levysohn, Halle bei Lehmann, Hamm bei Huffelmann, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, Marienwerder bei Schröder, Merseburg bei Kieselbach, Minden bei Wolfers, Naumburg bei Kayser, Neiße 3mal bei Jäckel, Neumarkt bei Wirsieg, Posen bei Pulvermacher, Potsdam bei Hiller und nach Stralsund bei Claussen; 42 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 108. 1283. 1393. 2797. 6140. 13,104. 13,578. 18,407. 18,417. 18,993. 19,797. 21,695 24,628. 25,435. 27,098. 29,015. 43,947. 44,734. 45,429. 47,185. 47,526. 47,633. 50,616. 51,028. 53,191. 53,206. 59,412. 64,180. 64,940. 65,591. 68,320. 73,158. 73,996. 75,405. 76,245. 76,893. 78,398. 79,222. 83,205. 85,415. 88,032 und 89,775.

Bonn, vom 10. Mai.

Die am 4. d. hier bekannt gewordene Entscheidung Sr. Majestät in Betreff der Führung der Eisenbahn hat am ganzen Rheine den lebhaftesten Beifall erhalten, da in letzter Zeit die Geldmacht zu schroff überall hervorgetreten, da Köln besonders jeden Vortheil bewachte und keiner Schwesterstadt irgend Theilnahme daran gönnte. Bonn sollte umgangen und der Bahnhof an dem entgegengesetzten Stadttheile errichtet werden, wo die reichen Spekulanten sich schon in Besitz aller Ländereien gesetzt hatten, die nun mit Gold aufgewogen werden sollten. Jetzt ist es anders gekommen; die Bahn zieht nun den geradesten, bequemsten Weg und bringt dem ärmeren Stadtviertel auch einigen Gewinn, so daß dieser sich jetzt aus seiner Versunkenheit rasch emporheben wird. Mögen ebenso die Umtriebe, welche auf Uebervortheilung der Städte Aachen und Düsseldorf von Köln aus gesponnen werden, scheitern, und möge die Eisenbahn ein verbindender Pfad, keine Isolirungskette werden, die nur eine Stadt auf Rechnung aller übrigen mästet.

Hamburg, vom 13. Mai.

(Pr. St.-Ztg.) Es war 1¼ Uhr in der Nacht des 4. Mai, als die Sturmglocken den Ausbruch eines Feuers anzeigten. Im Ganzen ist das etwas bei uns nicht Seltenes; aber außer auf die nächste Umgebung pflegt es keinen großen Eindruck zu machen, denn zu entschieden hat sich bisher bei allen Gelegenheiten die Trefflichkeit unserer Löschanstalten bewährt; und als es diesmal hieß, das Feuer sei in der Deichstraße, da blieb jede Besorgniß um so ferner, als dort fast nur massive Häuser sich befinden. Dazu kam die anfängliche Windstille einer lauen Frühlingsnacht, und so werden Sie es begreifen, daß selbst das dunkle Roth, welches sogleich die Stärke der Glut am Horizonte angab, nicht sonderlich zu schrecken vermochte. Aber die Stunde, welche der Allmächtige zu unserer Prüfung angesetzt, hatte geschlagen, und somit mußte Alles erfüllt werden, was er beschlossen hatte. Um Ihnen den Hergang anschaulicher zu machen, wird es vor allen Dingen nöthig sein, den Heerd zu beschreiben, auf welchem der Brand sich entwickelte. In der Deichstraße, wie in den meisten unserer an den Kanälen oder sogenannten Fleeten belegenen Straßen, liegen die Baulichkeiten in verhältnißmäßig geringer Breite bei sehr bedeutender Tiefe neben einander, so daß man auf durchschnittlich 35 Fuß für jene, 150 Fuß für diese rechnen kann. Der Grund liegt in dem Wunsch, die Bequemlichkeit der Wasser-Abladungen zu benutzen, weshalb der hintere Theil der Grundstücke mit Waarenspeichern bebaut ist, vorn aber, an der Straße, das Wohnhaus sich befindet, mit einem flügelartigen Mittelhause, wodurch Raum zu einem Hofplatze gewonnen wird. Im vorliegenden Falle wohnten neben einander: ein Tischler, ein Cigarren-Fabrikant, ein Bierbrauer und ein Kaufmann. Der Erstere, der mit 50 und mehr Gesellen arbeitet, hatte seinen Speicher zu Werkstätten und zur Aufbewahrung von Holz-Vorräthen benutzt; im Speicher des Zweiten waren die untern Räume mit Taback, die oberen Stockwerke mit Lumpen und altem (getheerten) Tauwerk belegt, womit ein großer Exporthandel betrieben wird; die Böden des Brauspeichers waren mit Getreide und Malz beladen, und auf dem Lager des Kaufmanns befanden sich große Partieen Arrac, Schellack und Oel. Es geschah vielleicht durch einen unvorsichtigen Versuch, von einem Boden des Brauspeichers herab auf den vermuthlich zuerst brennenden Speicher des Tabacks-Fabrikanten zu spritzen, daß das Malz auf jenem Boden angezündet ward, wodurch sofort der ganze Speicher in Brand gerieth, und als der immer stärker sich erhebende Westwind die Glut auch gegen das Kaufmanns Lager trieb und es sprengte, da nährten nicht allein jene brennbaren Stoffe die immer furchtbarer auflodernden Flammen, sondern dadurch, daß sie theilweise in den Kanal sich ergossen und mit dessen Wasser sich vermischten, geschah es, daß statt des Wassers mitunter eine verderbenbringende Masse aufgepumpt und verspritzt wurde. Indessen, trotz aller dieser ungünstigen Umstände, würde es dennoch vielleicht gelungen sein, dem weiteren Umsichgreifen des verheerenden Elements Einhalt zu thun, wären nicht beinahe gleichzeitig die Hintergebäude des Rödingsmarktes, welche jenseits das nur sehr schmale Fleet begränzten, in Brand ge-

rathen, und hätten ihre Vorderhäuser mit angezündet, schon als es noch gelang, die in der Deichstraße zu schützen. Nun mußte auf zwei Seiten gekämpft werden, in einer Entfernung, die eine gemeinschaftliche Operation unmöglich machte, und gegen einen Feind, der, nach außen geschützt durch die thurmhohen steinernen Häuser, hinter ihnen mit Windeseile sich fortwälzte, und auf der einen Seite nur zurückwich, um auf der andern neue Nahrung zu holen und mit verdoppelter Wuth wieder anzugreifen. Immer schwieriger wurde die Aufgabe des Löschens, denn immer breiter wurde das Feld, welches den Flammen sich öffnete, und die Verbindungslinien, welche es durchschnitten, wie z. B. die Steintwiete, waren so schmal und so dicht bebaut, daß es unmöglich war, sich mit Spritzen hineinzuwagen; auch geriethen beide Häuserreihen derselben fast in demselben Augenblick in Brand. So standen die Sachen zwischen 7—8 Uhr am Morgen, als die erbetene und auf's Bereitwilligste gewährte Hülfe der Altonaischen Spritzen erschien. Noch einmal wurden alle Kräfte aufgeboten, dem furchtbaren Feinde sich entgegenzustellen, und einmal noch schien es, als wolle es gelingen, vor einem der stärksten Speicher der Deichstraße ihn zu besiegen; — da überwältigte er, trotz aller Gegenwehr, einen anderen Speicher am Rödingsmarkt, in welchem große Vorräthe von Sprit lagerten, und als dieser aus den zerspringenden Fässern sich ergoß, da wuchsen die Flammen zu so reißenden Strömen, und erreichte ihre Glut intensiv eine solche Stärke, daß der Gedanke eines Löschens durch Wasser kaum noch Platz greifen konnte. — Was nun zu thun, nachdem die gewöhnlichen Widerstandsmittel erschöpft waren — denn auch das Niederreißen einiger Gebäude hatte nicht gefruchtet — das erschien wahrlich als eine nicht geringe Aufgabe. Mehrere, namentlich Fremde, die zufällig an Ort und Stelle waren, unter ihnen die Herren Lindley und Giles, Ingenieurs der Bergedorfer Eisenbahn, riethen zum Sprengen durch Pulver. Ob man sich hierzu nicht rasch genug oder nicht in genügendem Umfange entschließen konnte, wollen wir dahin gestellt sein lassen; als aber endlich der Befehl gegeben ward, gegen 4 Uhr Nachmittags, da stand die Kuppel des Nikolai-Kirchthurmes schon in Flammen, sei es, wie erzählt wird, durch ein Habichtsnest, in welches Funken geflogen waren, oder durch eine Erhitzung des Holzes unter dem Kupfer entzündet. Durch ihn und seinen Einsturz theilte sich nun das Feuer dem ganzen jenseitigen Quartiere mit, den zwischenliegenden Hopfenmarkt vorläufig überspringend, und zog sich südöstlich durch die Bohnenstraße nach dem Rathhause, östlich nach der Mühlenbrücke und neuen Börse. Der übrige Hergang im Allgemeinen ist Ihnen bekannt. Es wurde bald mit Pulver gesprengt, bald gelöscht, je nachdem die Umstände es zu erfordern schienen; das Feuer aber spottete gewissermaßen aller dieser Anstrengungen; es durchdrang mit zündender Gewalt die weitesten Zwischenräume, und als nach viertägigem Wüthen es bis an den Wall beim Steinthor sich Bahn gemacht hatte, da zitterte Alles für die Existenz der schönen Vorstadt St. Georg, auf welche ein starker Sturm aus Südwesten die Flammen hintrieb. Aber der Allgütige sprach: Es sei genug! Und unter demselben Sturm beugte sich die Flamme und legte sich nieder, und die breiten Tropfen eines wohlthuenden Regens halfen verhindern, daß sie mit Wirksamkeit sich wieder erhob.

Hamburg, 14. Mai. (H. C.) An der gestrigen Börse wurde folgende statistische Notiz bekannt gemacht: 1740 Häuser (Speicher und Hofwohnungen nicht gerechnet) auf 48 Straßen und Plätzen, zum Grundwerth von 47 Mill. Mark Courant, sind durch die Feuersbrunst vernichtet.

(B. Spen. Z.) Bei den Versicherungs-Gesellschaften waren assekurirt: bei der Gothaer Bank für 2 Mill. Thlr., bei der (Hamb.) Brand-Versicherungs-Gesellschaft 6 Mill. Thlr., bei der 5ten städtischen 1 Mill. 200,000 Thlr., bei der patriotischen 800,000 Thlr., bei der Cölnischen 200,000 Thlr., bei der Londoner Sun-Fire-Office 5 Mill. Thlr., bei der Londoner Phönix-Gesellschaft 3 Mill. Thlr.

Dresden, vom 12. Mai.

Sicherm Vernehmen nach ist vom Könige beschlossen worden, dem Senate der Stadt Hamburg, unter Benachrichtigung von den hier getroffenen Veranstaltungen und Sammlungen, die Bereitwilligkeit zu eröffnen, etwanigen Wünschen auf angemessene Unterstützung und Hülfsleistungen jetzt oder künftig thunlichst zu entsprechen und dessen Ansichten hierüber entgegenzunehmen. Zu diesem Behuf ist der im Kriegs-Ministerium angestellte Major Siegmann mit einem auf den Zweck seiner Sendung bezüglichen Ministerialschreiben bereits nach Hamburg abgegangen, und derselbe zugleich beauftragt worden, dem dortigen Senate die Summe von 1600 Stück Augustd'or mit dem Wunsche zu behändigen, daß dieselbe zum Besten der durch das Brand-Unglück verarmten, besonders bedürftigen Hamburger Einwohner verwendet werden möge.

Paris, vom 9. Mai.

(Pr. Sts.-Z.) Von einem Augenzeugen kann ich Ihnen folgende Angaben über den gestern Abend erfolgten Unglücksfall auf der Versailler Eisenbahn mittheilen. Da die heutigen Zeitungen bis jetzt nur einzelne Thatsachen anführen, genüge die hier folgende getreue Darstellung des Vorgefallenen. Gestern Nachmittag waren die großen Wasserkünste im Versailler Schloßgarten angekündigt. Diese ziehen stets viel Besucher aus Paris herbei, und die Einnahmen der Eisenbahnen sind an solchen Tagen immer besonders glänzend. Um nun diese Einnahmen zu steigern, wurden gestern außerordentliche Wagenzüge angeordnet, ja sogar mehrere Züge von 15, 20 und selbst noch mehr Personenwagen. Diese langen,

schweren Zügen kann eine Maschine unmöglich ziehen; es wurden also drei Maschinen vorgespannt; ein neuer Fehler. Gegen 5½ Uhr fuhr ein solcher Zug vom Versailler Bahnhofe ab. Er zählte achtzehn Wagen voll Passagiere nebst 3 Englischen Maschinen. Die Zahl der Reisenden dieses Zuges betrug 1790. Von einer halben Stunde zu der anderen ging ein ähnlicher Zug ab. Bis über den halben Weg war der Zug gut gegangen. In der Gegend von Bellevue, Schloß Meudon, Bas Sèvres und Bas Meudon aber wich plötzlich die erste Maschine aus den Schienen, die zweite stürzte auf die erste Maschine, die dritte folgte mit der ganzen Wagenreihe. Die Maschinen wurden zerschmettert, brannten, entzündeten die folgenden hölzernen Wagenkasten. Sieben der Personenwagen wurden also entweder zertrümmert oder verbrannt und in Stücken zermalmt. Die vordersten dichtbesetzten Wagen brannten gänzlich ab und ein Theil der Passagiere mit, weil die Thüren an den Stationen verschlossen worden und nicht zu öffnen waren. Einige Reisende der ersten Wagen retteten sich, wenige gänzlich unbeschädigt. Man sucht mit Recht, um die Stimmung des Volks nicht aufzuregen, die Zahl der Opfer geringer darzustellen, als sie ist. Jedoch zählt man heute Nachmittag aus offiziellen Quellen an Ort und Stelle, im Hospital Necker und in den Dörfern bei Meudon gegen 20 Gestorbene, 10 bis 12 waren gänzlich verbrannt und ganz unkenntlich. Die Zahl der Verwundeten ist um so größer, als viele leichte Wunden, Brandnarben und Kontusionen sich gar nicht ermitteln lassen, weil die Betheiligten sich in ihren Familien heilen lassen. Die Regierung hat aus Vorsicht heute starke Truppen-Abtheilungen an dem Bahnhofe aufgestellt, weil sich heute Morgen eine große Aufregung im Volke zeigte und ganze Schaaren von Arbeitern, die oft am Montage feiern und nicht in den Werkstätten arbeiten, sich nach der Barrière du Maine begaben und die Maschinen und Magazine der Eisenbahn zu zerstören drohten. Einige Verhaftungen von Rädelsführern haben stattgefunden, und die Soldaten halten die Ordnung aufrecht. Man erzählt sich schauderhafte Episoden über den Jammer, der gestern Abend bis tief in die Nacht in der Umgegend von Meudon herrscht. Die Lehre, nicht genug Vorsichts-Maßregeln nehmen zu können, ist jetzt für die hiesigen Eisenbahnen schrecklich gewesen; leider aber sind die Todten nicht wieder zu erwecken, und wir könnten zwei Familien nennen, die an dem gestrigen Abend Vater und Mutter und zwei Kinder verloren, und von welchen sich nur zwei Mitglieder retteten, da sie alle sich in demselben dritten Wagen vorn befanden. Die Wagen von No. 10 an bis zum letzten haben nur wenig Verwundete, die letzten fast gar keine, da dort der Stoß und das Vorschnellen aufgehört hatte und sich die Passagiere aus den nicht verschlossenen Wagen leichter retten konnten. Die ganze Stadt ist von dem unseligen Vorfall schmerzlich berührt. Die schwersten Vorwürfe und Anklagen werden natürlich nicht gespart.

Paris, vom 11. Mai.

Der berühmte Weltumsegler, Contre-Admira Dumont-d'Urville, seine Gattin und ihr einziger Sohn, ein Knabe von 14 Jahren, sind bei dem Unglück auf der Versailler Eisenbahn umgekommen. — Heute waren 60 Leichen im Hospitale, sämmtlich von Individuen, die in der Nacht an den Wunden gestorben, die sie bei dem Unglück erhalten hatten.

(Pr. Sts.-Z.) Unter den vielen Episoden, eine trauriger als die andere, die man in den Blättern liest, kenne ich eine tröstlichere, die bis jetzt nicht veröffentlicht wurde. Der alte Marquis von St. Priest, Vater des gleichnamigen Gesandten von Frankreich in Kopenhagen, befand sich auf dem nämlichen Eisenbahnzuge, der später verunglückte, als seine ihn begleitende Enkelin ihn durch dringendes Bitten überredete, in Sèvres abzusteigen, weil das kleine sechsjährige Mädchen den König, der, wie es hieß, in Sèvres zu der Stunde sich befand, sehen wollte. In dieser Zwischenzeit war der Zug abgefahren, bevor der Marquis seinen Platz wieder einnehmen konnte. Der noch rüstige Greis entschloß sich, in der Unmöglichkeit, einen anderen Wagen aufzutreiben, mit seiner Enkelin zu Fuß nach Paris zurückzukehren. Es war schon elf Uhr Abends, und man stelle sich vor, mit welcher Angst der Marquis von St. Priest, der Gesandte, seinen Vater und seine Tochter erwartete, nachdem die Kunde des vorgefallenen Unglücks in der Hauptstadt schon längst verbreitet war. Zum Andenken dieser wunderbaren Rettung wurde dem kleinen Mädchen ein goldenes Kreuz, mit der Angabe der Jahreszahl und des Tages, um den Hals gehängt, welches das Kind durch ihr ganzes Leben tragen soll. — Ein Handels-Commis der Schnittwaaren-Handlung, Au pauvre diable, in der Rue Montesquier, hatte um 5 Uhr einen Platz auf dem Eisenbahnzuge nach Paris gelöst; als er jedoch zum ersten Waggon kam, war sein numerirter Platz bereits von einem Anderen eingenommen. Umsonst bestand er darauf, daß der Andere ihm seinen Platz zurückgebe, bis der im Waggon sich Befindende, der stärker war, dem Commis einen Stoß in die Brust gab, daß dieser zurückstrauchelte und zu Boden fiel. Bevor er aufstehen konnte, hatte der Condukteur die Thür geschlossen, und der Zug fuhr pfeilschnell ab. Der nämliche Waggon ist ganz verbrannt, ohne daß eine Seele sich davon gerettet hätte.

Rom, vom 28. April.

Dem Pabste sind von einer vornehmen Dame in Ostindien sehr werthvolle Geschenke zugekommen, mit der Bitte, eine Messe für sie zu lesen. Man wird sich erinnern, wie vor fünf Jahren eine in Indien verstorbene Fürstin dem Pabst in ihrem Testamente 60,000 Scudi vermachte. Der Pabst hat diese ganze Summe zu frommen Zwecken, besonders zu Unter-

stützung der fremden Missionen, verwendet. — Ein reicher Hindu aus Kalkutta, der mit seinem Neffen und schwarzer Dienerschaft, begleitet von Englischen Dolmetschern, hier angekommen, erregt durch sein prachtvolles Costume die Aufmerksamkeit der Römer. — Von der Thätigkeit des Governatore, Monf. Zacchia, haben wir wieder neue Proben erhalten. Am Abend des 24. April wurde ein Reisewagen auf der belebten Straße nach Civitavecchia von zwei als Jäger gekleideten Männern angefallen und beraubt. Je seltener gegenwärtig solche Fälle vorkommen, desto thätiger zeigt sich die Polizei. Bereits am folgenden Abend waren beide Verbrecher aufgefunden und überführt. Mit verstärkter Strenge wird darauf gehalten, daß das Volk keine Waffen oder Messer bei sich führe, und man hört seitdem selten oder nie von Mordthaten.

London, vom 10. Mai.

Der Examiner nennt die Ausdehnung der Einkommensteuer über die auswärtigen Staatsgläubiger den „Anfang des Nationaltreubruchs". „Der ganze Grundsatz der Nationalredlichkeit gegen den auswärtigen Staatsgläubiger, sagt dieses Journal, ist bei der Frage betheiligt, ob dem nicht in England lebenden Staatsgläubiger für die Einkommensteuer ein Abzug von seinen Zinsen zu machen sei. Bei Englischen Staatsgläubigern ließe sich sagen, die Zinsen würden ihnen nicht als Zinsen, sondern als ein Theil des Einkommens verkürzt, und daß die Steuer schon vor der Auszahlung der Zinsen abgezogen werde, geschehe nur der Bequemlichkeit wegen. Auf auswärtige Staatsgläubiger leidet aber diese Erklärung keine Anwendung, denn da sie nicht im Bereiche der Englischen Regierung sind, so vermag diese von ihrem Einkommen, sobald sie es erhalten haben, keine Abgaben mehr zu erheben, und der Abzug an den Zinsen trifft also diese als solche. Der auswärtige Staatsgläubiger trägt nicht einen Theil von dem Glück und dem Unglück des Landes, sondern er steht zu diesem nur in dem Verhältniß eines Gläubigers zu seinem Schuldner und hat außerdem die ausdrückliche Zusicherung, daß die Zinsen seines Darlehns ihm nicht verkürzt werden sollen. Unter demselben Vorwande, mit dem man jetzt in das Recht des ausländischen Staatsgläubigers eingreift, kann das Recht des Englischen Staatsgläubigers in Zukunft ebenfalls beeinträchtigt werden, sobald es einem Minister, wie Sir R. Peel, eben so sehr an Geld wie an Zuverlässigkeit fehlt. Um die Frage auf die Spitze zu treiben, angenommen, die ganze Staatsschuld wäre in den Händen von Ausländern, wie würde der Abzug von den Zinsen dann erscheinen? Offenbar als eine schmähliche Beraubung des ausländischen Staatsgläubigers. Die Ungerechtigkeit bleibt aber gleich groß, mag die Summe jährlich 30,000 oder 30 Mill. Pf. St. betragen. Eine andere Ungerechtigkeit ist bisher noch gar nicht zur Sprache gekommen: der ausländische Staatsgläubiger kann die Gunst der Einkommensteuer nicht benutzen. Er kann nicht verlangen, von der Einkommensteuer frei zu bleiben, weil sein Einkommen unter 150 Pf. St. betrage. Man würde ihm antworten: «Wir wissen nichts von Ihnen; Sie leben nicht unter uns; von Ihrem Vermögen können wir keine Kenntniß nehmen; Sie sind uns nur als Gläubiger bekannt.» «Und obwohl Sie mich blos als Gläubiger kennen, könnte er antworten, machen Sie Schuldner gegen unsere ausdrückliche Uebereinkunft dennoch einen Abzug von meinen Zinsen! Unter demselben Vorwand, unter dem Sie jetzt 3 Proc. nehmen, könnten Sie ja eben so gut auch 100 Proc. erheben und mit dieser Abgabe Ihre Schulden bezahlen!» Die Summe, um die es sich hier handelt, ist unbedeutend, aber der Grundsatz ist von höchster Wichtigkeit. Principiis obsta! Bewacht mit eifersüchtiger Sorgfalt die Außenwerke der Nationaltreue und leidet nicht ein kleines Unrecht gegen Ausländer, das zu einem großen gegen die einheimischen Staatsgläubiger den Weg bahnen kann. Sir R. Peel bringt die Nation in die schmähliche Stellung eines Schuldners, der ausruft: «Um Alles in der Welt möcht ich Ihnen die Zinsen meiner Schuld nicht vorenthalten, allein es steht mir frei, einen Theil derselben Steuer zu nennen, und unter diesem Namen denke ich sie in meiner Tasche zu behalten!»

Am 14. April sprang bei der Stadt Baltimore der Dampfkessel eines Dampfschiffes, welches die erste Probefahrt machen sollte und etwa 150 dazu eingeladene Gäste am Bord hatte. Diese Passagiere wurden sämmtlich in die Luft geschleudert und fielen zum Theil ins Wasser, zum Theil auf das Ufer nieder. Viele kamen um, die meisten wurden verwundet, sehr wenig blieben unbeschädigt.

In einer Correspondenz des New-York Herald aus Washington heißt es: „Lord Ashburton ist am 5. April über Annapolis hier eingetroffen. Er ist von zwei Sekretairen, den Herren Mildmay und Bruce, und fünf Bedienten begleitet; dies ist sein ganzes Gefolge. Se. Lordschaft fuhr sogleich nach der auf dem President's-Square für ihn in Bereitschaft gesetzten Wohnung. Er ist von Person fast sechs Fuß groß, hat ein blasses schönes Gesicht und ist in seiner ganzen Erscheinung der Englische Gentleman. Obgleich über 65 Jahre alt, ist er doch ein viel hübscherer Mann als Lord Morpeth; sein Schritt ist hoch und fest. Morgen wird er dem ordentlichen Britischen Gesandten Herrn Fox aufwarten, dieser wird ihn unserm Staatssekretair des Auswärtigen vorstellen, und dieser hinwiederum ihn beim Präsidenten einführen. Lord Ashburtons Aufenthalt in Washington wird, je nach Umständen, ein sehr kurzer oder sehr langer sein; kommen die Unterhandlungen in Gang, so dürfte er leicht ein Jahrlang bei uns verweilen. Seine Ankunft hat die aller Offiziere der Fregatte Warspite bis zum jüngsten Schiffscadetten nach sich gezogen, und die Neigung dieser Herren Engländer zu aristokratischen Vergnügungen à la Marquis Waterford, wohin na-

mentlich ihre tollen Wagenlenkerkunststücke gehören, bringt einiges Leben in unser sonst etwas langweiliges Washington." Derselbe New-York Herald bemerkt: „Die Ansicht gewinnt Boden, daß Sr. Lordschaft Sendung von sehr wohlthätigen Folgen begleitet sein werde, wiewohl sich eigentlich nicht sagen läßt, worauf diese Ansicht fußt, denn vom Inhalt seiner Instruktionen hat bis jetzt nichts verlautet.

In einer Correspondenz der Malta Times aus Konstantinopel d. d. 16. April heißt es: „Der Persische Gesandte Mirza Dschafir Chan hat sich gestern auf dem Dampfboot nach Trapezunt eingeschifft. Den letzten Nachrichten aus Persien zufolge litt der Schah an einem heftigen Anfall von Fußgicht. Politische Neuigkeiten aus Persien fehlen. Dasselbe ist in Bezug auf Tscherkessien der Fall. Die Russen werden nun bald ihren Sommerfeldzug eröffnen, und die Communicationen werden schwieriger werden als je. Soll die Blokade der Tscherkessischen Küste so lange währen, bis die Russen das Land erobern, dann könnte sie leicht hundert Jahre und darüber dauern. Ein Engländer, der Tscherkessien gut kennt, äußerte neulich, mit Aufwendung von 5000 Pfd. St. jährlich getraute er sich, ohne sonstigen Beistand von irgend einer Macht, die Russen in kurzer Zeit aus Tscherkessien zu verjagen. Die Gebirgsbewohner bleiben nämlich jetzt immer nur so lange beisammen, als es gilt einen Angriff auszuführen; sobald sie Gefangene und Beute gemacht, gehen sie auseinander, jeder in seine Heimath, ohne die Zerstörung der Russischen Forts zu versuchen. Es würde sich also darum handeln, beständig ein kleines Tscherkessencorps als Kern unter den Waffen zu erhalten."

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 19. Mai. Während uns von allen Seiten durch die Zeitungen die betäubendsten Berichte über Feuersbrünste, Unglücksfälle auf Eisenbahnen rc. zugehen, haben wir aus unserer Stadt die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß derselben abermals der Hauptgewinn der 4ten Klasse 85ster Lotterie zu Theil wurde. In den letzten fünf Lotterien gewann Stettin jetzt zum vierten Male das große Loos, und zwar diesmal 200,000 Thlr. in Gold. Der Gewinn des ganzen Looses (No. 47,931) ist durch die Gunst Fortuna's einem militairischen Verbande des Offizier-Corps des 1sten und 2ten Bataillons 9ten Infanterie-Regiments zugefallen, welches um so erfreulicher ist, als dadurch 64 Theilnehmer betroffen werden; eine Ausdehnung, in welcher das große Loos gewiß noch niemals gewonnen wurde. — Stettins Glück in dieser Hinsicht ist um so bemerkenswerther, da sein Loosen-Debit, im Vergleich zu andern gleich großen Städten, sehr gering ist. In der ganzen Provinz Pommern werden schwerlich 4000 Loose abgesetzt.

Hamburg's Bauart.

Hamburg's Feuerlöschanstalten waren die gerühmtesten in ganz Deutschland, und mit Recht. Repsolds Denkmal, der, der thätigste Bürgerfreund, beim Löschen eines Brandes die Bürgerkrone und den Märtyrertod davon trug, galt als ein Symbol dafür. Dazu kein Mangel an Wasser, vielmehr Fülle desselben; die Elbe, die Alster, das große Alsterbassin; tiefe und breite Kanäle, welche die Stadt durchschneiden, und doch das entsetzliche, in Deutschland unerhörte Unglück, dessen nachwirkende Folgen wir noch nicht ahnen können. Alte Städte, mit krummen, engen Gassen, mit mittelalterlicher Bauart, hohen Giebelhäusern, bieten allerdings den Feuersbrünsten reichen Stoff, und sind schwer zu bewältigen; aber solcher Städte sind viele in Deutschland, mit schlechteren Löschanstalten, mit geringeren Mitteln, und doch kam ein ähnlicher verderblicher Brand seit Jahrhunderten nicht vor. Auch wird in Hamburg gewiß alles gethan sein, was in Menschenkräften stand, des Feuers Meister zu werden. Aber die Bauart vereitelte gewiß eben so sehr als Wind und volle Speicher die Anstrengungen. Hamburg's Bauart wetteifert nicht an Solidität mit seinem Reichthum und Handel. Es war jedem Fremden auffällig, wie Hamburg in Vergleich zu den beiden andern Hansestädten Bremen und Lübeck der großen massenhaften Gebäude aus Stein entbehrt, die den Jahrhunderten und dem Feuer trotzen. Hamburg war eine Stadt der commerciellen Industrie, in der das Bestreben nach Vorwärts schon seit lange zum Bewußtsein geworden zu sein scheint. Der Handel baut nicht für die Ewigkeit, er will die Nutznießung des angelegten Capitals in den nächsten Jahren vor sich sehen. Daher, bei ungeheuern Mitteln die allerleichteste Bauart. Eine Anzahl Hinterhäuser war nicht allein unmassiv, sondern nur von Stielen und Bretterwerk zusammengeschlagen. „Ich baue für mich und meine Kinder, daß wir die bestmöglichen Zinsen aus dem verwandten Capital ziehen," so lautete das Princip manches Bauherrn, der sonst ein ehrenwerther Bürger war. „Um deshalb bau' ich in Holz; wenn ich in Stein baute, zögen erst die Kinder und Enkel meiner Kinder die Früchte des Capitals. Die aber mögen für sich selbst sorgen, und wissen das Capital vielleicht besser anzuwenden." Dies kaufmännisch richtige Princip hat einen fürchterlichen Schlag erlitten, der es zweifelhaft macht, ob man es beim Wiederaufbau Hamburg's noch für praktisch halten wird. Auch ein Kaufmann muß, wenn nicht die Ewigkeit, doch die Zukunft im Auge haben. Die reichsten Kaufherrn sind im Bau ihrer Villen in den Vorstädten, wo Solidität und Geschmack sich verbinden, schon früher davon abgewichen. Der Verlust wird ungeheuer, das Unglück herzzerreißend sein, aber architektonisch ging durch den Brand nichts Unersetzliches verloren, und wenig, was der Würde der ersten Handelsstadt unseres Vaterlandes entsprach.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Mai	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	17.	28" 2,7'''	28" 1,8'''	28" 1,8'''
	18.	28" 1,2'''	28" 1,2'''	28" 1,1'''
Thermometer nach Réaumur.	17.	+ 7,4°	+ 12,6°	+ 8,2°
	18	+ 7,3°	+ 12,7°	+ 8,9°

Die freundliche Unterstützung unserer geehrten Mitbürger und die anerkennenswerthe Bereitwilligkeit der Gemeinde Stolzenhagen, hat uns in den Stand gesetzt, einen Theil des Julo mit Wegen und Ruheplätzen zu versehen. Doch reichen unsere Mittel nicht aus, um unser Werk so, wie wir es wünschen, zu vollenden. Bei der allgemeinen Theilnahme, welche es in gegenwärtiger schöner Jahreszeit erweckt, glauben wir nicht zu fehlen, wenn wir es zu diesem Behufe wagen, mittelst besonderen Umlaufs unsere Bürger noch einmal für einen Beitrag in Anspruch zu nehmen. Sollte dabei ein Freund unsers Unternehmens, welcher uns seine Beihülfe zugedacht hätte, übergangen werden, so bitten wir ihn, seinen Beitrag in dem Bureau des Justiz-Commissarius Triest abgeben zu lassen. Stettin, den 18ten Mai 1842.

Der Verein zur Verschönerung des Julo.
Schallehn. Goltdammer. Lenz. Triest.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Nachdem der Bau unserer Bahn so weit vorgeschritten ist, daß deren Eröffnung zwischen Berlin und Neustadt-Eberswalde zum 1. Juli d. J. bevorsteht, beabsichtigen wir, die Restauration in den Bahnhofs-Gebäuden zu Berlin, Bernau und Neustadt-Eberswalde an geeignete Unternehmer zu verdingen.

Die Bedingungen, unter denen die Verpachtung erfolgt, sind:

auf dem Berliner Bahnhofe bei dem Bau-Kondukteur Hehlke,
in Bernau bei dem Baumeister Königk,
in Neustadt bei dem Rendanten Simon, und
hier in unserem Bureau

ausgelegt, woselbst auch von den genannten Beamten jede außerdem noch gewünschte Auskunft ertheilt werden wird.

Wir fordern nun geeignete Unternehmer hierdurch auf, ihre Anerbietungen über die zu erlegenden Pachtgelder spätestens bis Ende dieses Monats schriftlich gegen uns abzugeben, und dabei zugleich den Nachweis bisheriger tadelloser Führung und den Besitz der erforderlichen Mittel glaubhaft zu führen.

Stettin, den 12ten Mai 1842.

Das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Mathilde mit dem Lehrer Herrn Zühl aus Stargard, beehren sich Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzuzeigen

J. S. Kretzmer und Frau.

Stettin, den 12ten Mai 1842.

Als Verlobte empfehlen sich
Mathilde Kretzmer.
Johannes Zühl.

Entbindungen.

Die gestern Mittag 2½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden muntern Knaben, zeige ich hierdurch allen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, an.

Stettin, den 19ten Mai 1842.

August Genth.

Die heute Morgen 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeigt, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch Freunden und Verwandten ergebenst an

von Enckevort-Vogelsang.

Vogelsang, den 18ten Mai 1842.

Todesfälle.

Den am 17ten Mai, Nachmittags um 4 Uhr, hierselbst erfolgten Tod des Hofraths Bumke, zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Nach mehrmonatlichen, schweren Leiden endete heute Nachmittag um 4 Uhr ein sanfter Tod das Leben unserer guten Mutter und Schwiegermutter, der verwittweten Mühlenmeisterin Strehlow, gebornen Paulenz, im 80sten Lebensjahre, welches wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeigen.

Gollnow und Alt-Damm, den 18ten Mai 1842.

Johann Strehlow,
Carl Strehlow,
August Strehlow,
Johanna Strehlow, } als Kinder.
Karow, als Schwiegersohn.

Heute Morgen 7 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod meinen innigst geliebten Mann, Eduard Schmidt, am Nervenschlag, in einem Alter von 30 Jahren.

Wer den Dahingeschiedenen kannte wird die Größe meines Kummers erkennen und meinem Schmerz stille Theilnahme gewähren.

Stettin, den 19ten Mai 1842.

Henriette Schmidt, geb. Siebert.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die unterzeichneten Agenten der Neuen Berliner Hagel-Assuranz-Gesellschaft empfehlen sich dem landwirthschaftlichen Publico zur Annahme von Versicherungs-Anmeldungen.

Stettin, den 11ten Mai 1842. **E. Wendt & Co.**

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vom 22sten Februar 1842 an hat Herr Land- und Stadtgerichts-Aktuarius Quandt die Agentur der obigen Societät für Cammin und dessen Umgegend übernommen, und werden die bereits Versicherten, wie diejenigen Personen, welche geneigt sind, sich bei irgend einem der Geschäftszweige der benannten Societät zu betheiligen, hierdurch aufgefordert, sich künftig an Herrn Quandt zu wenden, und sich mit ihm zu berechnen.

Lübeck, den 22sten Februar 1842.

Die Direktion der
Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
C. W. Vermehren, General-Agent.

Die revidirten Statute und die üblichen Formulare zu Gesundheits-Attesten sind unentgeldlich abzufordern, und wird auf Anfragen die erwünschte Auskunft gegeben bei

Quandt, Land- und Stadtgerichts-Actuarius.

Cammin, den 13ten Mai 1842.



Das Dampfschiff Kronprinzessin wird fortfahren, bei günstiger Witterung an jedem Sonntag Nachmittag 3 Uhr Spazier-Touren hier auf dem Strome zu machen.

Stettin, den 20sten Mai 1842.

Lemonius.

Feuer-Versicherungs Bank f. D. in Gotha.

Nach der mir heute gewordenen Anzeige, interessirt die obengedachte Anstalt bei dem großen Brande in Hamburg nur mit ca. 1,965,000 Thlr., wovon aber noch sehr viel Gerettetes abgeht.

Die Kräfte der Bank reichen daher vollständig aus, nicht nur diesen Schaden, sondern auch die noch laufenden Risico's auf verfassungsmäßigem Wege zu decken; auch bleibt dieselbe stark genug, allen neuen Versicherungen und Prolongationen die genügendste Sicherheit zu gewähren. Stettin, den 19ten Mai 1842.

Wm. Schlutow, Agent der obigen Anstalt.

Da ich in einigen Tagen Stettin verlassen werde, so fordere ich alle Diejenigen, welche an mich oder meine Frau eine Forderung zu haben vermeinen, hiermit auf, sich bis zum 25sten d. M. bei mir zu melden, und die Zahlung in Empfang zu nehmen. Späteren Meldungen kann ich keine Folge mehr geben.

Stettin, den 19ten Mai 1842.

von Klaette,
General-Major und Kommandeur der 5ten Infanterie-Brigade.

Bitte zu beachten!

Von allen den vielen Mitteln, welche auf das Wachsthum der Haare auf Stellen, wo dieselben ausgegangen sind, wirken sollen, ist mir bis jetzt noch kein Fall vorgekommen, welcher wirklich Haare erzeugt hätte. Es findet höchstens nur bei einigen den Glauben, welche solche Mittel anwenden, wo ihnen die Haare nach Krankheiten ausfallen, dieselben aber fast ohne Ausnahme von selbst sich wieder einfinden. Das sicherste Mittel, bis in's hohe Alter ein volles Haar sich zu erhalten, besteht darin, daß man die Spitzen der Haare recht oft beschneiden läßt, und hat sich dies einfache und natürliche Mittel bei sehr Vielen bewährt gefunden.

In Folge mehrfacher Anfrage wegen Einführung eines Abonnements, wie es in Berlin gebräuchlich ist, erlaube ich mir, einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß in meinem **Haarschneide-Cabinet Abonnements-Marken zum Haarschneiden und Frisiren, das Dutzend zu 1 Thlr., zu haben sind.**

C. Linck, Touren-Fabrikant,
Reifschlägerstr. No. 132.

Am Sonntage Trinitatis, den 22sten Mai, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 8 Uhr.
(Nach der Predigt heil. Abendmahl. Beicht-Andacht am Sonnabend Nachm. um 2½ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 10½ U.
" Kandidat Strebz, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- u. Pauls-Kirche:

Herr Prediger Succo, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Succo.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger Schultze, um 8¾ U.
" Pastor Teschendorff, um 10½ U.
" Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 18. Mai 1842.

Weizen,	2	Thlr.	15	sgr. bis	2	Thlr.	20	sgr.
Roggen,	1	"	15	" "	1	"	20	"
Gerste,	1	"	—	" "	1	"	3¾	"
Hafer,	—	"	22½	" "	—	"	25	"
Erbsen,	1	"	15	" "	1	"	20	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 17. Mai 1842.

	Zinsfuss.	Preuss. Cour. Brfe.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104⅝	104⅛
St. Schuld-Sch. zu 3½ pCt. abgestempelt	*	102⅝	102⅛
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	103¼	102¾
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	84¾	84¼
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	101½
Berliner Stadt-Obligationen	4	104¼	103¾
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	—	102⅝
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	107	—
Ostpreussische do.	3½	—	102¾
Pommersche do.	3½	103¼	102¾
Kur- und Neumärkische do.	3½	103¼	102¾
Schlesische do.	3½	—	102⅛
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	127¼	126¾
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	114½	113½
do. do. Prior.-Actien	4	—	102⅛
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	106⅜	105⅜
do. do. Prior.-Actien	4	—	102⅛
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	86½	85½
do. do. Prior.-Actien	5	—	100⅜
Rheinische Eisenbahn	5	96½	—
do. Prior.-Actien	4	100⅞	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10⅛	9⅝
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt., und ausserdem ½ pCt. pro anno bis 31. Dezember 1842.

Beilage.

Beilage zu No. 60 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 20. Mai 1842.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
M. Wölfer's
praktisches Lehrbuch zur Anfertigung
der
Bauanschläge und Baurisse
von Wohn- und Landwirthschafts-Gebäuden, so wie Anweisungen zu deren Ausführung, nebst der dazu erforderlichen Materialenkunde. Für angehende Baumeister, Maurer- und Zimmermeister und die es werden wollen, für Magistratspersonen, Bauherren so wie auch für Gewerbe- und Realschulen. Mit 28großen, sauber lithographirten Tafeln, enthaltend: Grund-, Auf- und Profilrisse. gr. 8. Preis 1 Thlr. 27½ sgr.

Hier ist endlich ein Werk, wie es der praktische Baumeister, der Maurer- und Zimmermeister, längst schon gewünscht haben, das nämlich, neben der Anfertigung der Bauanschläge, zugleich eine gründliche Anleitung ertheilt, alle Arten von Baurissen zu entwerfen und correct zu zeichnen. Insbesondere ist dieses Werk allen denen zu empfehlen, die sich auf das Meister-Examen vorbereiten wollen; nicht weniger aber ist dasselbe für Bauherren von vielfachem Nutzen zur genauen Berechnung der Baukosten und zur Revision der Bauanschläge.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Bei L. Weiß ist so eben erschienen:
Das kündlich große Geheimniß:
Gott geoffenbart im Fleisch.
Funfzehn Predigten
über
die Evangelien und Episteln der Advent- und Weihnachtszeit
von
E. A. R. Palmié.
Preis 22½ sgr.

Die unterzeichnete Buchhandlung offerirt:
Der
Preußische Müller
in Ansehung seiner Rechte und Pflichten, nach den über die Mühlen, das Müllerwesen, und damit in Verbindung stehende Gegenstände erschienenen Königl. Preußischen Gesetzen und Verordnungen. Ein Handbuch für Mühlenbesitzer, Mühlenpächter und Mühlen-Aufseher, um ihr Geschäft mit gutem Erfolg zu betreiben, sich vor Schaden mancher Art zu hüten, bei entstandenen Streitigkeiten sich über ihr Recht und über das dabei stattfindende Verfahren gehörig zu belehren, und überhaupt über viele andere ihr Gewerbe betreffende, und gesetzmäßig begründete Angelegenheiten eine vollständige und deutliche Kenntniß zu erlangen. 8. 25 sgr.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.
C. F. Gutberlet) in Stettin.

Familien-Bilderwerk für alle Stände.
Von dem bei Carl Hoffmann in Stuttgart erschienenen
Buch der Welt,
jährlich 12 Lieferungen in 4., mit 36 Tafeln prachtvoll colorirter, 12 Tafeln schwarzer Abbildungen und vielen Original-Holzschnitten.
Preis für jede Lieferung von 4 Bogen
mit 4 Tafeln ⅜ Thlr.
ist die 3te und 4te Lieferung in allen soliden Buchhandlungen, in Stettin in der unterzeichneten vorräthig. Es ist das unterhaltendste und belehrendste Werk, was dem Publikum in dieser Art jemals geboten wurde, und übertrifft dabei durch eleganten Druck, Schönheit und Naturtreue der Abbildungen, so wie durch billigsten Preis, jedes ähnliche Unternehmen. Die dritte und vierte Lieferung enthalten folgende Original-Aufsätze:

Süd-Amerika (mit Abbildung), von Duttenhofer. — Rio de Janeiro (mit Abbildung), von Duttenhofer. — André Hofer, von A. Lewald. — Das Pferd (mit col. Tafel), von Duttenhofer. — Die Fackeldisteln (mit vielen Holzschnitten und zwei Tafeln color. Abbildungen) von Berge. — Die Cactusschildlaus, Cochenille, (mit col. Abbildungen), von Berge. — Jagd auf der Ostküste Afrikas, von Duttenhofer. — Vorliebe mancher Vögel für glänzende Dinge, von Berge. — Räthsel: „der Sonnenaufgang" und „der Onyx," von J. G. Moser. — Die Eintheilung der Naturreiche, von Berge. — Gaucin (mit Bild); Giralda, ein maurischer Thurm zu Sevilla (mit Bild); die westliche Seite der Cathedrale von Notre Dame in Antwerpen (mit Bild), von Duttenhofer. — Der Löwe (mit Holzschnitten), von Duttenhofer. — Schädliche Schmetterlinge (mit color. Tafel), von Berge. — Carls I. von England Hinrichtung, am 30. Januar 1649, von G. Diezel. — Giftpflanzen (mit col. Tafel), von Berge. — Die Kunst der Daguerreotypie (mit vielen Holzschnitten), von C. Imle. — Seeschwalben (mit color. Tafel), von Berge. — Charlotte Corday, von G. F. Nord. — Räthsel: „der Hexenmeister", von J. G. Moser.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier).
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation
der von den Gütern Campz, Bandesow, Cummin a. d. c. zu Lehn berechtigten Agnaten und Gesammthänder des von Brüsewitzschen Geschlechts und anderer Geschlechter.

Auf den Antrag der Ehefrau des Gustav Wilhelm von Brüsewitz, Wilhelmine gebornen Jacobi auf Campz, werden sämmtliche Agnaten und Gesammthänder des von Brüsewitzschen Geschlechts, so wie aller andern Geschlech-

ter, welche an den Gütern Campz, Bandesow, Cummin a. b. und c. in Hinterpommern, im Camminer Kreise belegen, etwa zu Lehn berechtigt sind, hierdurch aufgefordert, ihre Lehnrechte, besonders das Revokations- und Reluitionsrecht, das beneficium taxae, imgleichen das Vorkaufsrecht, binnen sechs Wochen, spätestens aber in dem auf

den 20sten Juli 1842, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Referendarius Kolbe, angesetzten Termin im hiesigen Ober-Landesgericht entweder in Person oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es an Bekanntschaft fehlt, der Justizrath Böhmer, Criminalrath Schmeling, die Justiz-Commissarien Calow und Lenke vorgeschlagen werden, anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren etwanigen Lehnrechten an den genannten Gütern, besonders dem Revokations-, Reluitions- und Verkaufsrechte, so wie mit dem beneficio taxae werden präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und die erwähnten Güter Campz, Bandesow und Cummin a. b. c. für Allodia werden erklärt werden. Stettin, den 3ten Januar 1842.

Königliches Ober-Landesgericht. Erster Senat.
Wendtlandt.

Edictal-Citation.

Alle diejenigen, welche an die von der hiesigen Ritterschaftlichen Privatbank unter dem 11ten Januar 1841 sub Litt. I. No. 3254 auf den Namen des Bauern Chr. Boecker zu Sonnenburg über 200 Thlr., zu 3½ Prozent zinsbar, ausgestellte und angeblich verloren gegangene Obligation und an das darin verschriebene Capital als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den

13ten August d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Oberlandesgerichts-Referendarius Baum, angesetzten Termine, dem unterzeichneten Gerichtshofe entweder in Person oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denselben die Justiz-Commissarien Triest, Calow und Lenke hierselbst vorgeschlagen werden, anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß die verloren gegangene Obligation über 200 Thlr. für erloschen erklärt und von der Ritterschaftlichen Privatbank eine neue Obligation ausgefertigt werden wird.

Stettin, den 2ten Mai 1842.

Königliches Oberlandesgericht. Erster Senat.
Wendlandt.

Subhastationen.

Bekanntmachung.

Die Subhastation des Schmiedemeister Michael Friedrich Schröderschen Grundstücks No. 49 d. zu Grabow ist aufgehoben worden und fällt daher der auf den 8ten August d. J., Vormittags 11 Uhr, anberaumte Bietungstermin weg. Stettin, den 13ten Mai 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Greifenhagen soll die bei Bortin sub No. 21 belegene Mahl- und Schneidemühle nebst dazu gehörigen Landungen, auf 7364 Thlr. 22 sgr. 8 pf. abgeschätzt, zufolge der mit Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, wegen der bei der frühern Subhastation nicht vollständig geschehenen Bezahlung der Kaufgelder

am 27sten Juli 1842, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Auktionen.

Das zu dem Nachlasse des Ober-Amtmanns Schröder zu Vorwerk gehörige todte und lebende Wirthschafts-Inventarium, bestehend in

1500 hochfeinen wollreichen Schaafen und Lämmern,
3 Bollen und 60 sehr milchreichen Kühen,
28 Zug-Ochsen,
42 starken Pferden und Füllen verschiedenen Alters,
20 Schweinen,
sämmtlichem Acker- und Hausgeräth, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinenzeug, gesponnenem Garn, und einer großen Quantität Flachs,

soll in den auf den 20sten, 21sten und 22sten Juni d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe zu Vorwerk bei Demmin anberaumten Terminen dergestalt theilungshalber öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, daß am 20sten Juni mit dem Verkaufe des todten Inventariums der Anfang gemacht und am 21sten und dem folgenden Tage die Versteigerung des Viehes erfolgen wird. Das Vieh, namentlich die Schaafe in der Wolle, können schon jetzt täglich in Augenschein genommen werden.

Demmin, den 10ten Mai 1842.

v. Podewilsches Patrimonial-Gericht über Vorwerk.
Geisler,
Königl. Kreis-Justiz-Kommissarius und Landrichter.

Am Freitag den 20sten Mai, Nachmittags 3 Uhr, werden wir auf dem Packhofe am Zimmerplatz für fremde Rechnung durch den Mäkler Herrn Büttner

36 ganze und 12 halbe Tonnen Carolina Reis,

demnächst auf dem neuen Packhofe

7 Fässer alte Zantische Corinthen,
88 Fässer alte Smyrna Rosinen,
16 Ballen Amerikanischen Hopfen,

meistbietend verkaufen lassen.

Simon & Comp.

Auktion.

Es sollen Dienstag den 24sten Mai c., Vormittags 9 Uhr, große Wollweberstraße No. 547: Schlaf- und Haus-Röcke, Beinkleider-, Schlafrock- und Westen-Zeuche aller Art, seidene Taschentücher, Cravatten, Handschuhe, Shawls, Mützen, Reisetaschen, Hosenträger, Cigarren-Etuis u. dgl. m., öffentlich versteigert werden. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Mein Haus in Grabow, an der Freilade No. 6, nebst Holzhof, worauf Schiffe gebaut werden, auch die im Hause befindliche Fournier-Schneide-, Raspel-Maschine und Kreissäge, will ich veränderungshalber ohne Einmischung eines Dritten verkaufen.

Der Werkführer wird nach Verlangen über Vorbenanntes nähere Auskunft geben. Im benannten Hause sind auch ca. 7000 laufende Fuß birkene Planken, auch birkene und mahagony Fournire billigst zu verkaufen.

Wittwe Senk.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ein gebrauchter Thorweg, doch gut erhalten und im vollständigen Beschlag, steht große Oderstraße No. 70 zum billigen Verkauf.

Blaßrothe schöne Eßkartoffel, a 7 Thlr. pr. Winspel und 9 sgr. pr. Scheffel, aus dem Kahn an der Baumbrücke. Näheres große Domstraße No. 679, parterre.

Besten Elbinger Niederungs-Käse empfingen und offeriren billigst Schreier & Comp., große Oderstraße No. 6.

Täglich sind frische Stückenbutter, Milch und Sahne zu haben Krautmarkt No. 1026.

Trockner und gereinigter See-Sand bei J. A. Füller.

Dem schreibenden Publikum empfiehlt
☞ extra gut geschnittene Federn, ☜
100 Stück für 5 sgr.,
auch feinere Sorten billigst in der
Posen- Siegellack- und Oblaten-Fabrik von
J. A. Füller, Mitte der Schuhstraße No. 861.

Das anerkannt zweckmäßigste und zuverläßigste Mittel zur **gänzlichen** Vertilgung der Ratten und Mäuse (Phosphormischung), ist nur bei Unterzeichnetem ächt zu haben, a Topf 10 sgr.
W. D. Kleinmann,
oberhalb der Schuhstraße No. 625.

Beachtungswerthe Anzeige.

Von dem so vielfach geprüften und wirklich für höchst vortheilhaft befundenen **Macassar-Oel** der Herren **Charles Popper and Barklay à London**, welches das „Ausfallen und Ergrauen der Haare" verhindert, selbiges nach kurzem Gebrauch auf das Merkwürdigste verstärkt, so auch von dem eben so wirksam befundenen **Oil to Colour**, womit man graue und rothe Haare in ganz kurzer Zeit, ohne der Haut zu schaden, auf das Schönste schwarz und braun färben kann, empfing ich wieder eine neue Sendung.
C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 169.

Ausverkauf.

Durch Aufgabe meines Geschäfts beabsichtige ich, die noch vorhandenen Waaren, bestehend in fertigem

Hirsch-, Reh-, Schaaf- und Ziegen-Leder,

billig zu verkaufen.
L. Schwerdtfeger,
Mönchenbrücke No. 188.

Bretter- und Ziegelmehl-Verkauf.

Auf der Holländischen Windmühle zwischen Bredow und Züllchow sind ausgezeichnet trockne und gute ½- und 1zöllige Dielen, wie auch Ziegelmehl, billig zu haben.
Giersch, Mühlenpächter.

Raffinade a 5½, 5¾ und 6 sgr., Kaffee 6¾ bis 11 sgr., Carol. Reis 3 sgr., besten Schw. Käse a 8 sgr., Holl. 6 sgr. p. Pfd., Limb. Käse a 11 sgr., Schw. Sahnen-Käse 11 sgr., Ullersd. Sahnen-Käse 9 sgr. p. Stück von 1½ bis 2 Pfd., beste Trauben-Rosinen 8 sgr., Schaalmandeln, Feigen, Sultan-Rosinen 8 sgr., Speise-Oel 8 sgr., feinstes Prov.-Oel 12 sgr., Estragon- und ächt französischen Essig 7½ sgr. p. ⅞-Quart-Flasche, Mostrich, ord. 4 sgr., f. Erfurter 8 sgr. p. Pfd., Sardellen- und Capern-Mostrich, die Kruke 10 sgr., Brab. Sardellen 25 sgr., Oliven, Capern, Neunaugen, Bratheringe, ächt Ostind. Sago 10 sgr., Erfurter und Ital. Façon-Nudeln 8 und 10 sgr., Eier- und gelbe Faden-Nudeln, Eier-Gräupchen, ächt Franz. Tafel-Bouillon, 1½ Rthlr. p. Pfd., Hausenblase 5¼ Rthlr. p. Pfd., frische Koch- und Tisch-Butter, a 5½, 6 und 7 sgr. p. Pfd. empfehlen M. Sack & Co.,
gr. Domstr. No. 677.

Starke Leinewand zu Wollsäcken offerirt zum billigen Preise Albert Driver,
Schulzenstraße No. 336.

Den Empfang einer bedeutenden Parthie
Italienischer Herren-Strohhüte
zeigen wir hiermit ergebenst an, welche wir, um in diesem Jahre noch damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkaufen. Hügel & Hertzog,
Schuhstr. No. 860.

10 Pfund engl. Palmöl-Seife für 1 Thlr., Cocus-Nussöl-Soda-Seife, a 4 sgr. pro Pfd. bei C. G. Schindler,
Mittwochstrasse No. 1075 und Grapengiesserstr. No. 424.

Optisches Lager
Rathenauer Brillenniederlage.

☞ Zum Botanisiren ☜ ganze Bestecke, 1-, 2- und 3fache Lupen, Nadeln, Pincetten, empfiehlt
W. H. Rauche jr., Optikus,
Heumarkt- und Hagenstraßen-Ecke.

Im Hause der Herren Oynhausen & Crepin, breite Straße No. 370, steht ein im besten Stande befindlicher 4sitziger leichter Reisewagen mit allem Zubehör, zum billigen Preise zum Verkauf, und belieben sich Kaufliebhaber deshalb an die Herren Oynhausen & Crepin zu wenden.

Einige Büchsen und Doppelflinten, so wie ein abgerichteter Hühnerhund, sind zu verkaufen Bollenstraße No. 762.

Besten 2-Adler-Küstenhering billigst bei
Schmidt & Lindner.

Verpachtungen.

Wiesen-Verpachtung.

Am 9ten Juni c., Vormittags 10 Uhr, sollen in Wolfshorst die dortigen Kämmerei-Wiesen verpachtet werden. Stettin, den 16ten Mai 1842.

Die Oekonomie-Deputation.

Vermiethungen.

Speicherstraße No. 72 sind 3 Wohnungen, jede Wohnung von einer Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, zum 1sten Juli zu vermiethen.

Zwei Stuben, eine Kammer und Holzgelaß, stehen am 1sten Juni c. im Hause große Lastadie No. 233 zur Vermiethung frei.

Oberhalb der Schuhstraße No. 151 sind in der dritten Etage 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 473 sind 3 Böden, Kellerei und die erste Etage sogleich zu vermiethen.

Eine Unterwohnung am Marienplatz von 5 Stuben, 3 Kammern nebst Küche, Speisekammer und Holzgelaß, Stallung für 2 Pferde, Heu- und Strohboden und Wagenraum, ist zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen. Das Nähere in No. 771 am Marienplatz im obern Stockwerk.

Eine Stube nebst Kabinet mit Möbeln steht zum 1sten Juni Krautmarkt No. 1026 zu vermiethen.

Die untere Etage Kuhstraße No. 281, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zum 1sten Juli c. zu vermiethen.

Zwischen Frauendorf und dem Julo ist eine freundliche Sommerwohnung von 2 Stuben zu vermiethen. Näheres bei C. Teschner, am Roßmarkt No. 757.

Im Hause No. 8 in Gotzlow sind zwei schöne Stuben, Kammer, helle Küche und Keller, zur Sommerwohnung an eine stille Familie sogleich zu vermiethen.

Die bel Etage Kuhstrasse No. 282 (5 Pièces nebst Zubehör) ist zu vermiethen am 1sten Juli.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Bursche, der Lust hat die Buchdruckerkunst zu erlernen, kann sich melden in der Zeitungs-Expedition.

Ein tüchtiger Destillateur von gesetzten Jahren, der einem ziemlich bedeutenden Geschäft allein vorzustehen im Stande ist, wird sogleich oder auch zum 1sten Juli d. J. unter höchst annehmlichen Bedingungen gesucht. Adressen werden in der Zeitungs-Expedition unter A. Z. und Angabe der früheren Verhältnisse entgegen genommen.

Ein Knabe von gebildeten Eltern, der Lust hat die Conditorei zu erlernen, kann sich melden Schuhstraße No. 150.

Es wird zu Johanni eine Dame gesucht, welche in der Führung einer kleinen Wirthschaft erfahren ist. Näheres Louisenstraße No. 738, zwei Treppen hoch.

Ein gesitteter Knabe, der Lust hat, das Tapezier-Geschäft zu erlernen, melde sich bei

F. Roeper, Tapezier, Schulzenstr.-Ecke No. 336.

Ein ordentlicher, mit guten Zeugnissen versehener Kutscher findet einen Dienst bei

August Moritz.

Ein unverheiratheter Arbeitsmann, welcher schreiben und lesen, auch gute Zeugnisse beibringen kann, findet einen Dienst bei

C. F. Siebe,
große Lastadie No. 220.

Ein Commis, mit guten Zeugnissen versehen, auch mit der Buchführung nicht ganz unbekannt, sucht in einem Tuch-, oder en gros-Geschäft, hier auch außerhalb ein baldiges Unterkommen.

Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen unter B. M. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Junge Mädchen, die in Verfertigung von Putzsachen, besonders Hauben rc., geübt sind, finden fortwährend Beschäftigung Paradeplatz No. 492, eine Treppe hoch.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Für Zahnpatienten

bin ich des Morgens 7½ bis 11½, des Nachmittags bis 6 Uhr, in meiner Wohnung (möglichst) bestimmt zu treffen.

M. Seligmann,
praktischer Zahnarzt hier.

Eine halbe Hauswiese ist zu vermiethen. Näheres erfährt man Baumstraße No. 990, parterre.

Ich warne hiermit Jedermann, Niemandem etwas auf meinen Namen zu borgen, sei es wer es wolle, indem ich für solche Schulden, die ich nicht selber gemacht oder durch einen Abfolgeschein von mir bescheinigt sind, keine Zahlung leiste.

L. T. Seitz, Conditor.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich mich hierselbst als Holz- und Galanterie-Drechsler etablirt habe; indem ich um recht zahlreiche Aufträge aller in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bitte, werde ich stets bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Carl Schwartze,
Klosterhof No. 1139.

☞ Bei günstigem Wetter ist jeden Freitag und Montag, Nachmittags von 3 Uhr ab, und Sonntags Morgens von 5 bis 8 Uhr, in meinem Garten Unterhaltungs-Musik, wozu ich um honetten Besuch bitte.

F. Büttner, im alten Concordia-Garten.

Ein anständig möblirtes Zimmer nebst Kabinet und Aufwartung wird von einem ruhigen Miether zum ersten Juni und zu einer monatlichen Miethe von circa 8 Thlr. gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Geldverkehr.

Es werden gegen gute Hypotheken gesucht:

25,000 Thlr., 17,000 Thlr., 15,000 Thlr., 10,000 Thlr., 10,000 Thlr., 10,000 Thlr., 8,000 Thlr., 8,000 Thlr., 6,000 Thlr., 4,000 Thlr., 4,000 Thlr., 3,000 Thlr., 3,000 Thlr., 2,800 Thlr., 2,500 Thlr., 2,500 Thlr., 2,200 Thlr., 2,200 Thlr., 2,000 Thlr., 2,000 Thlr., 1,500 Thlr., 1,500 Thlr., 1,000 Thlr., 800 Thlr., 500 Thlr., 500 Thlr., 500 Thlr., 400 Thlr.

L. F. Hahn, Fuhrstraße No. 639.

6000 Thlr. sind auszuleihen große Wollweberstraße No. 583, im zweiten Stockwerk.

Kapitalien werden verschafft und unentgeldlich untergebracht durch das Adreß-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir große Oderstr. No. 69.